

Impulse . Pläne . Perspektiven

Michaeli 2019

Lebens- und Lernformen

WAS IST EIGENTLICH SPACIAL DYNAMICS®? ■

WELTSPRACHE GRIECHISCH? ■

THEORIE UND PRAXIS DER STIMME ■

FINANZBERICHT ■

Liebe Freunde des Hamburger Priesterseminars,

wir freuen uns sehr, Ihnen mit dieser Herbstzeitung wieder einen Einblick in das aktuelle Leben am Hamburger Priesterseminar geben zu können, das sich in diesem Studienjahr in einer neuen Weise erweitert hat: Neben den beiden Studiengängen in Vollzeit und Teilzeit haben wir durch eine polnische Gruppe berufsbegleitender Studierender und durch die Zusage des Siebenerkreises für einen Vorbereitungskurs für Priesterweihen im März 2020 zwei weitere Studiengruppen bei uns, die das Ausbildungsgeschehen vielfältiger werden lässt. In diesem Jahr haben die Studierenden auch untereinander Gelegenheit, alle Studienphasen vom Beginn bis zur Weihevorbereitung vor Ort zu erleben. Diese Vielfalt wird in dem vorliegenden Heft auch durch die Fotos der Studierenden sichtbar.

Für die Textbeiträge haben wir in diesem Jahr unsere Fachdozenten gebeten, aus ihrer Arbeit mit den Studierenden zu berichten und ihre Gedanken zum Konzept der Kurse darzulegen. Diese Kurse sind im Vollzeitstudium und im Vorbereitungskurs ein Teil des wöchentlich wiederkehrenden Studienverlaufs in einem ansonsten von Woche zu Woche variierten Modulgeschehen. Beim „Studium für Berufstätige“ begleiten die Fachkurse in unterschiedlicher Intensität den Verlauf der „Kurzen Wochenenden“ und der „Langen Wochen“. In den Fachkursen geht es vor allem um eine begleitete Anregung der Aktivitäten, die im regelmäßigen Üben ihre Kraft entfalten.

Dankbar blicken wir auf diesen wesentlichen Beitrag zum Studium, für den wir die Verantwortung gern mit den beteiligten Dozenten teilen, indem wir mit ihnen den Austausch pflegen.

Herzlich grüßen Sie

Ihre

The image shows two handwritten signatures in black ink. The signature on the left is 'Ulrich Meier' and the signature on the right is 'Christian Scheffler'. Both are written in a cursive, flowing style.

Ulrich Meier und Christian Scheffler

Lebens- und Lernformen am Priesterseminar

ULRICH MEIER

Mit dem Beginn des aktuellen Wintersemesters hat sich das Hamburger Priesterseminar so erweitert, dass die Studierenden in drei (eigentlich sogar vier) unterschiedlichen Lebensformen ihrer Frage nach dem Priestertum nachgehen können. Zu der bewährten Form des Vollzeitstudiums, die zur Zeit von sieben Studierenden gepflegt wird, ist mit dem zweiten Kurs „Studium für Berufstätige“ eine Variante des bereits erprobten berufsbegleitenden Studiums hinzugekommen, die das begleitete Selbststudium in eine bewusst gewollte Beziehung zur Tätigkeit in einem anderen Berufsfeld als dem des Gemeindepfarrers stellt. Einen besonderen Studienverlauf erleben die vier polnischen Studierenden mit eigenen Arbeitstagen in Krakau, Warschau, Berlin und Hamburg gegenüber den 23 Studierenden, die in den an den Sakramenten orientierten Lernmodulen ihre erste Studienzeit am Seminar in Hamburg durchlaufen. Als eine besondere Lebens- und Studienform, die in allen Einzelheiten konkret am Empfang der Priesterweihe und dem Beginn der Gemeindegarbeit als Priester orientiert werden soll, hat für fünf Kandidaten die Arbeit im Vorbereitungskurs in Hamburg 2019/2020 begonnen.

Die unterschiedlichen *Lebensformen* der Studierenden in diesen Gruppen sind nicht in erster Linie an ihrem Lernfortschritt, sondern eher an den biografischen und sozialen Möglichkeiten abgelesen, die sie für ein Studium am Priesterseminar freistellen oder die sie konkret in die Arbeit führen sollen. Manche können auch einfach herausfinden, welche Studienbedingungen ihnen entgegenkommen und welche ihnen das Lernen erschweren.

Und das hat dann schon etwas mit den *Lernformen* zu tun. Gemeinsam ist allen jetzt bei uns eingerichteten Formen, dass sie immer nur beispielhaft Erfahrungen vermitteln können, die im Sinne eines lebenslangen Lernens weitergeführt werden können und sollen. Es kommt dann aber vor allem darauf an, wie je nach Lerntyp und Lerngegenstand der jeweilige persönliche Zugang zu Erfahrungen gesucht und gefunden werden kann, wie eigenständig die Erfahrungswege selber sind und wie sie schließlich im Sinne eines Lernbewusstseins reflektiert und dem Schatz der schon gemachten Lernerfahrungen zuge-

führt werden können. Dazu möchten wir Seminarleiter zusammen mit unserem Team aus MitarbeiterInnen und DozentInnen unseren Studierenden als möglichst bewegliche Lernbegleiter verhelfen. Konkret heißt das, dass wir dafür sorgen möchten, dass die Fragen am Beginn der Lernprozesse konkret und lebendig formuliert werden, dass der Mut zum entdeckenden und experimentell offenen Lernen gefasst und dass das Handeln als Mitte allen Lernens erlebt werden kann. Schließlich soll immer wieder Zeit für die Frage geschaffen werden: Was habe ich gerade erlebt? Was habe ich gerade gelernt?

SIGRID DE ZWART (S), Studium für Berufstätige



TOPIAS AALTO (FIN), Vollzeitstudium



M. M. (D),
Studium für Berufstätige



MATHI VAN DER DUIJS (CH),
Studium für Berufstätige



PAUL-HEINRICH SCHADE (D),
Vollzeitstudium



RIANNE NOOTEBOOM (NL),
Studium für Berufstätige



OLEH FALII (RUS),
Studium für Berufstätige



SUSANNE HIRSCH-STERBERG (D),
Studium für Berufstätige



WAS IST EIGENTLICH *SPACIAL DYNAMICS*®?

ISABEL RÖHM

Stellen sie sich vor, wie ein Stein von dem ihn umströmenden Wasser langsam geformt wird. So wie der Stein umgeben ist von Wellen, Strömungen, Strudel und Sog, so sind wir Menschen umgeben von Lebenskräften mit ganz ähnlichen Dynamiken, wie die des Wassers. Stromrichtung, Form, Dynamik und Qualität dieser Kräfte spiegeln sich u.a. in unserer physischen Gestalt, Körperhaltung und in unseren Bewegungen wieder.

Wer ist es, der diese räumlichen Prozesse initiiert und gestaltet?

Wie wirken sie auf unsere Physis, auf die seelische Verfassung und geistige Präsenz?

Anhand solcher Fragen hat Jaimen McMillan (*1950, USA) eine Bewegungsschulung (sowie therapeutische Techniken und bewegungsanalytische Methoden) mit dem Namen *Spacial Dynamics*® (Dynamik im Raum) entwickelt, die den Menschen als strömendes Kontinuum von Körper, Raum und Aufmerksamkeit begreift.

Mein Angebot an die Studierenden am Seminar ist, anhand von Bewegungsübungen aus

der *Bothmer*® Gymnastik und *Spacial Dynamics*® gemeinsam die Frage zu bewegen, wie ich mich im Leib so beheimaten kann, dass er mir sowohl Instrument als auch Wahrnehmungsorgan sein kann.

Isabel Röhm unterrichtet seit 2001 als Fachdozentin für Bothmer® Gymnastik und Spacial Dynamics® am Hamburger Priesterseminar. Sie gibt Kurse im Vollzeistudium, im „Studium für Berufstätige“ und im Vorbereitungskurs.

LOES VAN DEN HEUVEL (NL), Studium für Berufstätige



INES KOLB (D), Vollzeistudium



CÉLINE ZKITTSCHILI (F),
Studium für Berufstätige



EOLO BERARDI (CH),
Studium für Berufstätige



ALEJANDRO VILLEGAS (D), Studium für Berufstätige



ANKA KRUCZEK (PL), Studium für Berufstätige,
polnische Gruppe



GABRIELLA HALVAX (NL),
Studium für Berufstätige



EVA BOLTEN (D),
Vollzeitstudium



Weltsprache Griechisch?

ELSBETH WEYMANN

Warum wurde das Neue Testament weder auf Aramäisch, noch auf Hebräisch noch auf Lateinisch geschrieben? Seine Sprache, die Koiné, bedeutet: „Die Gemeinsame“. Diese griechische Volkssprache hatte sich über die damals bekannte Welt ausgebreitet und war schon seit etwa der Mitte des 3. Jahrhunderts vor Christi Geburt Weltsprache. Sie war in einem Gebiet vom heutigen Afghanistan bis Spanien lebendig und wurde von den Menschen der verschiedensten Schichten gesprochen und verstanden. Sie war keine Gelehrtensprache. Die durch den Feldzug und die Städtegründungen Alexanders begründete Epoche (ca. 300 vor bis 600 nach Christus) bezeichnet man als *Hellenismus*, d.h. das Griechischwerden der damaligen Welt. Laut Rudolf Steiner war dies die letzte Michaellepoche vor der unseren. Vielleicht lässt sich so auch verstehen, dass die *Muttersprache* des Juden und ausgebildeten Pharisäers Schaúl (= Paulus) – geboren in der hellenistischen Hafenstadt Tarsos – weder Aramäisch noch Hebräisch, sondern Griechisch¹ war. Das gesamte Neue Testament ist in dieser Volks- und Völkersprache geschrieben. Ohne sie, diese „Gemeinsame“ wäre vielleicht das Christentum die Angelegenheit einer kleinen jüdischen Glaubensgemeinschaft aramäisch und hebräisch sprechender Menschen geblieben.

In Sprache und Kultur des Neuen Testaments werden also die Studierenden mit dem Griechischunterricht eingeführt. So lernen wir, Texte des Evangeliums zu lesen und zu sprechen, gehen manchmal Wörtern in ihrem etymologischen Umraum nach und erarbeiten uns ein Verständnis von Grundbegriffen dieser oft fremden Grammatik. Die *Grammatica* gehörte noch bis zu Luthers Zeit zu den *Sieben Freien Künsten*. Man wusste noch, dass sie nicht ein nur zu paukendes Regelwerk sei, sondern dass sich in ihr Gedanklichkeit und Geistig-

keit eines Textes zeige: Wie verstehe und übersetze ich z.B. den Aorist, d.h. die „zeitlose oder grenzenlose Zeit“? Oder was bedeutet es, dass das Imperfekt nicht wie im Deutschen nur die Vergangenheit, sondern eine un-vollendete, also un-perfekte Handlung bezeichnet? Die Studierenden werden mit Hilfsmitteln vertraut gemacht, so dass sie verschiedene Übersetzungen mit dem Urtext vergleichen und auch beurteilen können. Einige kommen auch so weit, dass sie die Perikope der Woche selber übersetzen können.

Wer einmal von der Lebendigkeit, Schönheit und Geistigkeit dieser Sprache gepackt wurde, wird versuchen, lernend und übend im Strom zu bleiben! Für das „Studium für Berufstätige“ versuche ich, durch wöchentliche Griechisch-Post zur jeweiligen Perikope mit ein paar Übungen und Entdeckungen am griechischen Original Interesse und Entdeckerfreude wachzuhalten.

In der Italienischen Reise² von Goethe heißt es, nachdem er die Pfingstgeschichte auf Türkisch, Arabisch, Äthiopisch, Syrisch gehörte hatte: „*Das Griechische aber leuchtete wie ein Stern in der Nacht.*“

Elsbeth Weymann ist seit 2005 als Fachdozentin für Altgriechisch am Priesterseminar Hamburg tätig. Sie gibt Kurse im Vollzeitstudium und im „Studium für Berufstätige“. Den Studierenden im Vorbereitungskurs steht sie auf Nachfrage zur Verfügung.

1 Schalom Ben Chorin: Der Völkerapostel in jüdischer Sicht, München 1980, S. 12

2 J. W. v. Goethe: Italienische Reise, zitiert nach Hans Poeschel: Die Griechisch Sprache, München 1999

TIIU IN'T VELD (D), Vorbereitungskurs



FANG LI (D), Studium für Berufstätige



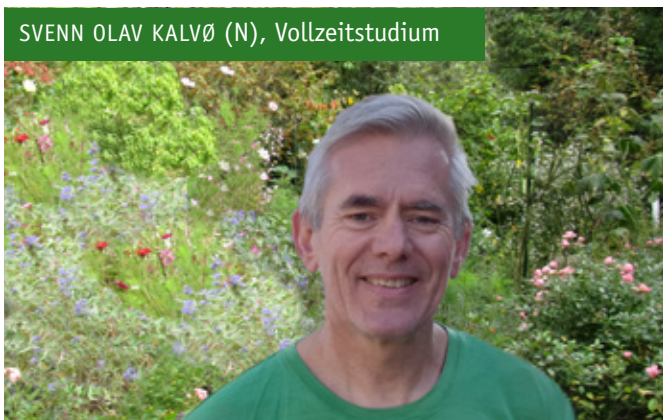
EWOUDE MAHLER (NL),
Studium für Berufstätige



HEIKE STROBL (D),
Vollzeitstudium



SVENN OLAV KALVØ (N), Vollzeitstudium



KALIA D'ALBUQUERQUE (ES), Studium für Berufstätige



Aspekte zum Eurythmieunterricht am Priesterseminar Hamburg

CHRISTIANE HAGEMANN

Zwei Mal pro Woche steht Eurythmie auf dem Stundenplan. Wozu? Was üben und lernen die Studierenden dadurch? Welchen Wert haben die Erfahrungen und Erkenntnisse des Eurythmieunterrichtes für Studierende in der Priesterausbildung? Zum einen fällt sofort auf: nach vielem Sitzen, Zuhören und Lesen kommen die Studierenden körperlich in Bewegung – das ist eine Abwechslung und wird als angenehm und sehr notwendig empfunden. Zum anderen können sie erleben, dass in der Eurythmie Körper, Geist und Seele in ihren unterschiedlichen Qualitäten angesprochen werden. Mit der Zeit kann dann das Erlebnis entstehen, dass da noch viel mehr in Bewegung kommt: Sie entdecken zum Beispiel anregende Bezüge zu den Inhalten des Morgenkurses. Des Modulthemas. Sie beginnen, im Alltag mit sich selbst und für ihre Umgebung achtsamer zu sein. Sie machen die Erfahrung, dass die Laute (wie die Buchstaben in der Eurythmie genannt werden) reale dynamische Kraftfelder sind, die zu einem Erlebnis werden. Und damit das „Wort“ eine zusätzliche empfindungsmäßige und qualitative Dimension bekommt. Dass sie sich vielleicht mit der Zeit in ihrer Gestalt etwas verändert erleben können: differenzierter, mit mehr Umkreis, oder leichter und durchlässiger, geerdeter, mehr mit sich selbst verbunden und anderes mehr ... Womit hat das zu tun?

Die Eurythmiestunden beginnen über viele Wochen hinweg mit dem ‚Achtsamen Gehen‘. Damit wird eine Grundlage geschaffen, die eigenen Bewegungen mit der inneren Haltung der Achtsamkeit auszuführen. In der

Bewegung Erfahrungen zu generieren statt sich von Vorstellungen oder der reinen Bewegungsfreude leiten zu lassen.

Dafür richte ich beim Gehen mein Bewusstsein beispielsweise auf meine Ferse und übe, diesen Fokus über eine längere Zeit zu halten: Ich übe, die dabei ungewollt auftauchenden Gedanken zu bemerken, loszulassen und dann willentlich wieder zu meinem gewählten Fokus Ferse zurückzukehren. Diese innere Aktivität unterstützt mich darin, „Kapitän*in auf meinem eigenen Schiff zu werden“. Mein „Ziel“ immer besser im Bewusstsein halten zu können. Mich zu zentrieren.

Als nächstes trete ich innerlich einen Schritt zurück, ändere meine innere Perspektive: Ich bewege mich äußerlich nicht mehr, sondern lasse das, was durch die Bewegung aktiviert wurde, zur Ruhe kommen. Ich bin nun intentional auf das, was sich im Nachklang einstellt, gerichtet (Offenes Gewahrsein). Ich übe, mich wahrnehmend auf das einzulassen, was sich im Nachklang der Bewegung offenbart. Und dafür dann beschreibende Worte zu finden ohne dabei in die Falle des Verstandes zu tappen, der am liebsten für alles einen Begriff oder eine Erklärung hätte. Durch das (laut ausgesprochene) Ver-Worten kann ein noch unklares Empfinden des Wahrgenommenen bewusst werden und Gewicht bekommen. Ich kann dabei von den anderen Mitstudierenden lernen, zum Beispiel aufmerksam zu werden für etwas, was ich selbst – noch – nicht wahrgenommen habe. Ich erfahre: Jeder macht ihre/seine eigenen Erfahrungen. Ich brauche niemandem mit „Ja aber ... Nein, bei mir ist es aber ... usw.“

zu widersprechen. Ich brauche keine Vorstellungen oder Befürchtungen darüber zu haben, das vermeintlich „Richtige“ spüren oder sagen zu müssen. Denn es geht darum, mitzubekommen, was IST: Es gibt für die eigenen Erfahrungen kein „richtig“ oder „falsch“ – die eigenen Erfahrungen sind die eigenen Erfahrungen! Ich kann mit der Zeit bemerken, dass ich meine Wahrnehmungsfähigkeit vertiefen, verfeinern und immer weiter ausdehnen kann. Daraus kann Vertrauen in die eigene Wahrnehmungsfähigkeit entstehen. Und das ist eine äußerst hilfreiche Grundlage für den Umgang mit mir selbst, mit anderen Menschen und mit dem Wort des Kultus. Es ist ein Weg, ein Üb-Weg mit mir selbst! Diese Achtsamkeitsschulung über Wochen im Eurythmieunterricht bildet eine innere Grundlage für den Umgang mit allen anderen Inhalten und Prozessen des Unterrichtes.

Über die Jahre habe ich drei Schwerpunkte entwickelt, die das inhaltliche Gerüst des Eurythmieunterrichtes bilden:

1. Der eurythmische Umgang mit dem eigenen „Instrument“, worunter ich ein sowohl äußeres als auch inneres Er-Greifen verstehe, ein Verbinden von Leib-Bewegung mit seelisch-geistiger Bewegung.
2. Ein meditativ-qualitatives Erleben der Kraftfelder der Laute, was durch die eurythmischen Bewegung unterstützt und vertieft wird.
3. Ein Erkunden des sozialen Raumes: das bewegungsmäßige Wahrnehmen und Bewusstmachen von gemeinsamen Prozessen.

... weiterlesen auf Seite 11 unten

HERBERT DRIESSEN (D)
Studium für Berufstätige



KATHARINA SCHUMANN (D),
Studium für Berufstätige



MARTA LACKOWSKA (PL),
Studium für Berufstätige,
polnische Gruppe



LIGA SKUJINA (NL),
Studium für Berufstätige



MARIA ANDERSSON (S),
Studium für Berufstätige



MARCUS BOHNEN (D),
Studium für Berufstätige



MARIKA MIETTINEN (FIN),
Studium für Berufstätige



Gedanken über ein Konzept zu Sprache und Sprachgestaltung

ARNO SCHOSTOK

Wenn man bedenkt, dass Rudolf Steiner das jetzige neue Priestertum sehr eng mit den Inhalten der Apokalypse verbunden sieht und betont, wie diese Verbundenheit gerade heutzutage immer mehr Bedeutung bekommt, dann könnte man ja auch untersuchen, ob bestimmte Inhalte der Offenbarung nicht auch ebenso für Sprache und Sprachgestaltung eine Bedeutung, Kraft oder Inspiration für den Priester und für das Ausführen der Menschenweihehandlung in sich bergen.

Nehmen wir zum Beispiel eine ganz markante Stelle aus dem Sendschreiben an die Gemeinde zu Sardes: *„Du hast den Namen eines lebendigen Wesens und bist doch tot ... Ich kann dir nicht bestätigen, dass dein Tun volle Wirklichkeit besitzt.“*

Im Hinblick auf die Sprache beschreibt Rudolf Steiner nun sehr genau, wie man dazu kommen kann, die Sprache und sich selber wirklich und wirksam zu machen und lebendige Wahrheit zu sprechen! – Hier gäbe es also eine Verbindungsmöglichkeit zwischen

Apokalypse und Sprache und das nicht einmal nur theoretischer Art: man kann das ja tun und im Tun erforschen und erleben. Und das wäre doch ein glückliches Ziel, in diesem Sinne das Leben und das Wort zurückzuerobern, oder?!

Arno Schostok ist seit 2016 als Sprachgestalter am Hamburger Priesterseminar tätig. Er unterrichtet das Fach „Sprache“ in Gruppen- und Einzelstunden im „Studium für Berufstätige“, im Vollzeitstudium und im Vorbereitungskurs.

... Fortsetzung von Seite 9

Ein methodisch wesentlicher Aspekt des Eurythmieunterrichtes ist für mich das Instrument des sogenannten Transfers.

Das heißt, dass sich die Studierenden ihrer gemachten Erfahrungen und Aha-Erlebnisse bewusst werden und sie in ihren persönlichen Alltag übertragen und für den eigenen Lernprozess, für ihre eigenen Fragestellungen nutzen können. Was nehme ich aus der heutigen Stunde mit? – Wie kann ich

die gemachten Erfahrungen mit dem eigenen Lernprozess oder meiner Lebenssituation verbinden? – Wie kann ich das, was ich erlebt und verstanden habe, so vertiefen, dass es für mich handhabbar wird? – Was will ich in der nächsten Zeit weiter verfolgen, üben, bedenken?

So gesehen kann Eurythmie als Transfer-Fach Wesentliches für die Priesterausbildung beitragen.

Christiane Hagemann ist seit 2002 Dozentin für das Fach Eurythmie am Hamburger Priesterseminar. Seit dem Sommersemester 2015 wirkt sie zusätzlich als „Studienberaterin der Seminarleitung“ im Leitungsteam mit.

www.vitaleurythmie.de

Theorie und Praxis der Stimme

„Die Stimme als dreiteiliges Instrument. Der Atem als Schlüssel zur Stimme“
Workshop 8./9. November 2019, Priesterseminar Hamburg, Vorbereitungskurs

DR. BARBARA HOOS DE JOKISCH, Universität der Künste Berlin

Die bewusste Auffassung der menschlichen Stimme als einem dreiteiligen Instrument hat sich in der Stimm- und Gesangspädagogik der letzten einhundert Jahre durchgesetzt und dient inzwischen international als verlässliche Arbeitsbasis. Frühe bildhafte Vorstellungen wurden dabei durch konkrete Forschungsergebnisse der modernen Stimmwissenschaft bestätigt und veranschaulicht.

Innerhalb der drei Funktionsbereiche des Stimminstrumentes nimmt der erste Bereich – die Phonationsanregung durch Atmung, Haltung, Körperspannung – eine entscheidende Rolle ein: Er bestimmt die Rahmenbedingungen für eine gesunde, tragfähige, authentische Stimme.

Im Vortrag werden Bau und Funktion des dreiteiligen Stimmorganismus dargestellt. Der anschließende Workshop führt mit prak-

tischen Übungen in die funktionale Atmung ein und wendet diese auf ausgewählte Texte und in berufsrelevanten Sprechsituationen an.

Barbara Hoos de Jokisch wirkt mit diesem Workshop als Gastdozentin am Hamburger Priesterseminar im Vorbereitungskurs mit.

Uhrzeit	Freitag, 8.11.2019 5 Stunden	Samstag, 9.11.2019 9 Stunden
8:00		MWH
8:45		Frühstück
9:30		Plenum: Übungen: Atmung, Körper, Stimme
10:30		Einzelarbeit im Plenum: je TN 30 Minuten pro TN = 2h, 30min plus 2x15 Minuten Pause
13:30		Mittagspause
14:30		Einzelarbeit im Plenum: je TN 20 Minuten pro TN = 1h, 40min plus 2x10 Minuten Pause
15:00	Begrüßung, Gespräch: Herausforderungen an die Stimme im Pfarrberuf; Fragen/Wünsche	
15:30	Vortrag (mit ppt.): „Die Stimme als dreiteiliges Instrument“	
16:30	Kaffeepause	Abschlussrunde: Feedback, Anregungen zur Weiterarbeit
16:45	Übungen 1	Ende: ca. 17:00
18:00	Abendessen	
18:30	Übungen 2	
19:30	Tagesabschlussgespräch	
	Ende ca. 20:00	

„Studium für Berufstätige“

MARIANNE VAN BIERT

Wie gestalte ich mein eigenes kleines Seminar „vor Ort“ während des Zeitraums, in dem ich physisch nicht am Hamburger Seminar anwesend bin? Wie sieht es aus, wie sind die Strukturen und wo finde ich meine Quellen weit weg vom Seminar? Diese Frage hat uns während der Auftaktwoche im September 2019 beschäftigt. Ein Quellenproblem gibt es bei näherer Betrachtung nicht. Wissen ist überall zu finden, und wenn es um Sinn- und Lebensfragen geht, gibt es keine bessere Quelle als das Leben selbst. Und dann gibt es noch die Quelle der Stille ... An Quellen mangelt es also nicht.

Wichtiger ist es vielleicht, herauszufinden, wie man mit diesen Quellen umgehen kann, wie man „Kurs hält“. Während eines Zeit-

raums von drei Monaten widmet sich der Teilzeitstudent einem Thema oder einer Frage seiner Wahl. Diese Frage hilft, auf den Wellen des Lebens Kurs zu halten, die Frage fungiert als Kompass. Diese Frage ist jedoch nicht mehr als eine Richtung: man weiß nicht genau, wohin man unterwegs ist. Es gibt nur diese Richtung und die Neugier für das, was sich unterwegs öffnet und was sich schließt. Wenn diese Frage im Innern lebendig ist, wird sie oft von den Antworten selbst gefunden, wenn man aufmerksam dafür werden kann. Die Frage bildet in einem und um einen herum ein besonderes individuelles Seminar. Die Frage ist das Zentrum. Es entsteht eine Bewegung, es verwandelt sich etwas, es entsteht etwas Neues. Diese Arbeit im Innern, dieser Lehrprozess ist des Menschen eigene Quelle, eine Lebensquelle,

indem er Vermittler sein kann zwischen der sichtbaren und unsichtbaren Welt. Damit erfährt er die Möglichkeit, Neues zu empfangen und zu erschaffen. Das ist eine gute Idee für einen Studenten im „Studium für Berufstätige“. Und eigentlich für jeden Menschen. Ein Lebensseminar „vor Ort“ – oder, besser gesagt: „auf See“ in der Richtung, in die sein Fragen ihn bewegt.

Marianne van Biert ist Absolventin der Pioniergruppe des 1. Kurses „Studium für Berufstätige“ (2015–2018) und gehört auf Anfrage der Seminarleitung als Nachfolgerin von Erich Colsman seit diesem Jahr zum Leitungsteam des 2. Kurses „Studium für Berufstätige“ (2019–2022).

LUCIENNE VAN BERGENHENEGOUWEN (GB),
Vorbereitungskurs



FRITJOF WINKELMANN (D,FIN), Vorbereitungskurs



Wirtschaftlicher Jahresbericht 2018

Bilanz

zum 31.12.2017/ 31.12.2018

Aktiva	2018 in €	2017 in €	Passiva	2018 in €	2017 in €
Anlagevermögen	333.413,70	340.660,20	Stiftungskapital	111.663,16	111.151,87
Kfz Seminar	16.458,50	20.994,00	Stiftungskapital	106.663,16	106.151,87
Inventar Seminar	2.036,04	2.036,04	Stipendienfonds	5.000,00	5.000,00
Inventar Bibliothek	5.506,00	6.854,00			
An SL überlassene AM	1,00	1,00	Rücklagen	87.871,89	97.438,78
Inventar Verwaltung	6,00	6,00	Stipendienfonds B	75.000,00	75.000,00
Inv. Wohnung 4. OG	412,00	522,00	Haushaltsrücklage	1.408,08	6.975,77
Inv. Dozentenzimmer	1,00	1,00	Rücklage Lernreisen	688,31	1.449,31
GWG Sammelkonto	2.218,00	3.480,00	Rücklage Leitfd./Kolloq.	5.000,00	0,00
Beteilig. a. Gemd.haus	306.775,16	306.775,16	Rücklage zweckgebdt.	0,00	10.643,70
			Rücklage Stipendien	5.775,50	3.370,00
Forderungen	66.501,97	57.409,02	Rückstellungen	3.300,00	3.020,00
Stipendien	44.719,00	42.469,78	Vorbereitungskurs	0,00	0,00
Studiengebühren	11.003,96	5.970,50	Jahresabschluss	1.900,00	1.900,00
Innerh. CG Region Nord	0,00	3,35	Sonstige	1.400,00	1.120,00
Außerh. Region Nord	0,00	0,00			
An Verwaltung KdöR	0,00	0,00	Darlehen	280.221,70	328.159,48
An Seminarleitung	0,00	0,00	Von Freunden	269.421,70	300.359,48
Mietkaution Pfr.Whg.	8010,22	8.010,11	Darl. Stipendienfonds	10.800,00	27.800,00
Schlüsselpfand Joki	120,00	120,00			
Sonstiges	2.648,79	835,28			
Flüssige Mittel	96.089,12	169.311,25	Verbindlichkeiten	13.495,30	27.367,39
Kasse Seminar	2.413,57	1.626,17	Verbindlichkeiten	5.386,02	5.056,85
Postbank HH	22.874,23	34.367,97	Treuhand Stip.fond A&C	6.199,28	6.994,50
BFS 7447507	12.621,01	25.136,80	Sonstiges	0,00	0,00
Nordd. Gem.konto	58.180,31	108.180,31	aus Studiengebühren	1.910,0	15.316,04
Rechnungsabgrenzung	577,26	677,05	Rechnungsabgrenzung	30,00	920,00
Bilanzsumme	496.582,05	568.057,52	Bilanzsumme	496.582,05	568.057,52

Ergebnisrechnung 1.1. – 31.12.2018/ 2017/2016/ 2015

Bezeichnung	2018 in €	2017 in €	2016 in €	2015 in €
Erträge Ausbildung	90.145,00	100.278,27	71.834,73	27.694,00
Erträge Stipendienfonds	0,00	2.100,00	5.230,00	14.200,00
Zuwendungen	198.809,72	160.320,97	183.426,08	216.189,26
Erstattungen	0,00	0,00	501,85	7.386,02
Erträge Geld- und Kapitalverkehr	0,00	0,00	0,00	146,73
Erträge außerordentlicher Haushalt	13.716,97	16.814,99	70.981,07	20.556,59
Summe Erträge	302.671,69	279.514,23	331.973,73	286.172,60
Aufwendungen für Mitarbeiter	144.551,68	152.825,27	167.470,15	159.907,82
Honorare Dozenten	27.110,00	25.718,40	27.863,60	31.130,00
Fahrt- und Reisekosten	10.009,02	8.959,35	8.024,76	8.863,05
Verwaltung und Kommunikation	19.057,86	21.808,40	24.393,44	26.052,83
Aufwand Kultus Bibliothek Lehrmittel	8.243,59	13.915,11	7.358,21	6.183,31
Aufwand für Kapital- und Geldverkehr	4.081,78	4.002,27	3.927,47	3.947,31
Aufwand Raumnutzung	39.571,34	39.660,81	44.434,72	58.038,05
Aufwand Cafeteria	4.085,60	1.919,69	2.601,08	4.299,20
Aufwand PKW	2.409,75	3.342,32	4.043,10	4.428,53
Ausgaben Stipendienfonds und SFB	45.845,74	32.744,43	29.057,87	10.805,35
Aufwand außerordentlicher Haushalt	0,00	221,41	67.798,88	16.297,69
Abschreibungen Sachanlagen	6.949,00	5.831,02	7.026,09	4.608,52
Wertberichtigungen	0,00	-475,00	-3.325,00	3.800,00
Summe der Aufwendungen	311.915,36	310.473,48	390.674,37	338.361,66
Ergebnis vor Verwendung	-9.243,67	-30.959,25	-58.700,64	-52.189,06
Ergebnisverwendung				
Zuführung Stiftungskapital	511,29	511,29	511,29	511,29
Auflösung Rückstellungen	188,07	184,02	267,44	691,76
Rücklagenzuführung	9.220,50	4.819,31	36.079,33	40.606,80
Rücklagenauflösung	18.787,39	36.105,83	95.023,82	92.615,39

Dieser Jahresabschluss vom 31.12.2018 zeigt die wirtschaftliche Seite der Ausbildung von 17 berufsbegleitenden Studierenden, von elf Studierenden in Vollzeit. Es gab drei Absolventen, die im März 2019 in Hamburg geweiht wurden.

2019 hat der zweite berufsbegleitende Kurs begonnen mit aktuell 24 Studierenden, hinzu kommt eine polnische berufsbegleitende Gruppe mit vier Studierenden. Im Vollzeitstudium sind derzeit sieben Studierende. Ab Oktober gibt es einen Vorbereitungskurs mit fünf Studierenden, die sich in Hamburg auf die Priesterweihe im März 2020 vorbereiten.

Wirtschaftlicher Jahresbericht 2018

Liebe Freunde und Förderer des Hamburger Priesterseminars,

wir geben Ihnen mit dieser Ausgabe gerne wieder Einblick in unsere wirtschaftliche Situation.

Erfreulich ist für uns in 2018, dass wir sehr viele Zuwendungen aus der Christengemeinschaft und aus dem Freundeskreis des Hamburger Priesterseminars bekommen haben. Einen großen Beitrag leisten auch die Studierenden mit ihren Studiengebühren. Dafür sind wir sehr dankbar! So ergibt sich ein für uns sehr gutes, wenn auch immer noch leicht negatives Jahresergebnis. Im Laufe der Jahre bedeutet es rückblickend, dass wir durch den Umzug 2016 und den Beginn der berufsbegleitenden Ausbildung wichtige Schritte unternommen haben, die auch in der

deutlichen Annäherung von Einnahmen und Ausgaben sichtbar werden. Wenn Sie nach oder zu den folgenden Erläuterungen Fragen haben, melden Sie sich gern bei uns!

Mit einem großen Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit und für Ihr Mittragen grüßt Sie im Namen aller Mitarbeitenden und Studierenden

Ihr



Christian Scheffler

Es folgen die Erläuterungen zur Bilanz und Ergebnisrechnung für 2018

Aktiva

Anlagevermögen

Die Werte sind um die planmäßigen Abschreibungen verringert. Neuanschaffungen sind in 2018 im größerem Umfang nicht erfolgt.

Die Beteiligung von 306.775,16 € bezieht sich auf den Rittelmeyer-Saal-Bau der Gemeinde Johanneskirche, an dem das Seminar beteiligt ist. Diese Beteiligung ermöglicht uns die Nutzung der Räume als Seminarbüros und Kursraum.

Forderungen

An Stipendien und Studiengebühren waren zum 31.12. noch 55.722,96 € als Forderungen gebucht. (Anmerkung dazu: In 2019 sind davon mehr als 50% bereits zurück gezahlt worden.)

Sonstige Forderungen beinhalten einen Anteil über 2.500 € an die Foundation im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss. Die Liquidität war zum 31.12. mit 96.089,12 € gewährleistet.

Die Rechnungsabgrenzung von 577,26 € bezieht sich auf anteilige Versicherungspolice für Kfz.

Passiva

Das Stiftungskapital hat sich durch Zustiftung erhöht.

Rücklagen

In den Rücklagen sind in 2018 erhaltene Zuwendungen, die in 2019 für die genannten Projekte (Leitfaden, Kolloquium, Lernreisen) ausgegeben worden sind. Außerdem ermöglicht der Stipendienfonds B, Studierenden Unterstützung im Rahmen ihrer Ausbildung am Seminar zu gewähren.

Darlehen

Die Darlehenssumme hat sich 2018 durch Umwandlungen in Schenkungen an das Seminar verringert.

Verbindlichkeiten

Hier sind Rechnungen von Dozenten und Steuern enthalten, die in 2018 angefallen sind, aber erst Anfang 2019 abgerechnet wurden. Die Treuhandstipendienfonds A und C werden von den Studierenden selbst verwaltet und nur treuhänderisch am Seminar geführt. 1.910 € sind vorausgezahlte Studiengebühren für 2019.

Die Rechnungsabgrenzung über 30 € betrifft eine Vorauszahlung für den Orientierungstag im Januar.

Einnahmen

Aus Studiengebühren und Zuwendungen kommen die großen Anteile unseres laufenden Haushalts. Foundation und Hamburger Körperschaft stellen dem Seminar insgesamt ca. 100.000 € zur Verfügung. Aus dem Freundeskreis sind über 85.000 € geschenkt worden. Außerdem haben Stiftungen uns für Projekte Gelder bewilligt.

Im außerordentlichen Haushalt stehen u.a. Erträge aus Vermietungen, Antiquariat, Publikationen und dem Verkauf des alten Seminarautos.

Aufwendungen

Die Mitarbeiteraufwendungen beinhalten alle Gehaltsbestandteile aller Mitarbeiter (Seminarleitung, Büro, Hauswirtschaft, Bibliothek, Hausmeister).

Die Honorare der Dozenten betreffen vor allem die regelmäßigen Kurse im Vollzeitstudium wie Eurythmie, Sprache, Altgriechisch, Bothmergymnastik und Gäste.

Reisekosten sind sowohl bei Gastdozenten für das Vollzeitstudium als auch für Seminarleitungsreisen angefallen. Sehr niedrig sind die PKW-Kosten in 2018 ausgefallen. Da die beiden Kfz neu sind, gab es keine Reparaturen, etc.

In Verwaltung und Kommunikation sind vor allem die Versandaktionen der Seminarzeitungen und unserer Veröffentlichungen wie Leitfäden zum Studium, die mit Layout, Druck und Porto jeweils 3.500 – 4.000 € kosten, zusammengefasst.

Die Raumnutzung ist jetzt mit 39.571,34 € auf einem konstanten, für uns gut berechenbaren und auch günstigen Stand. Die Räume, die wir außer dem Saalbau nutzen, haben wir von der Gemeinde angemietet. In den 45.845,74 € für Stipendienfonds und SfB sind Ausgaben zusammengefasst worden, die vor allem das Studium für Berufstätige betreffen. Darin sind enthalten 14.500 € für die Evaluierung des ersten Durchgangs durch die GAB (außerhalb der großen Evaluierung der gesamten Ausbildung in der Christenge-

meinschaft), 500 € für Flyer und für Abschlusszeugnisse, 3.500 € Reisekosten der Dozenten, 15.100 € Honorare der SfB-Dozenten. Die Abschreibungen über 6.949,00 € beinhalten z.B. 4.238,00 € für die beiden Kfz.

In die Rücklagenzuführung sind die Gelder gebucht worden, die wir für Projekte in 2019 erhalten haben.

Rücklagen wurden aufgelöst in Höhe von 18.787,39 €, darin enthalten sind für die Evaluierung des berufsbegleitenden Studiums über 10.500 € und ca. 1.000 € für Lernreisen.

Wenn sich für Sie weitere Fragen ergeben, dann können Sie sich gerne im Büro des Seminars bei Angela Moeller melden unter 040-334 555 80 oder auch per Email unter info@priesterseminar-hamburg.de

Herzlich dankend für Ihre Unterstützung grüßt Sie

Ihr

Christian Scheffler
Hamburg, den 29. September 2019

RAFAŁ DUSZYŃSKI (PL), Studium für Berufstätige, polnische Gruppe



ANTJE SCHMIDT (D), Studium für Berufstätige



MARTTI HYRY (FIN), Vorbereitungskurs



SYBILLE BECKERT (D), Studium für Berufstätige



JEROEN BENSCHOP (NL),
Studium für Berufstätige



GRZEGORZ KOZIOL (PL),
Studium für Berufstätige,
polnische Gruppe



ZSZUZSANNA MOLNÁR (UNG),
Biografische Reisestation



FELICIA HOLLAND (D), Vorbereitungskurs



Impressum

Redaktion: Ulrich Meier | Herausgeber: Die Seminarleitung | Auflage: 2500 Exemplare | V.i.S.d.P.: Ulrich Meier | Jede_r Autor_in ist für ihren/seinen Artikel verantwortlich | Fotos: Ulrich Meier | Titelbild: Christian Egelhaaf | Layout: Heidemarie Ehlke | Anschrift: Priesterseminar der Christengemeinschaft Hamburg, Johnsallee 17, D-20148 Hamburg | Telefon 040 33 45 55-80 | Fax 040 33 45 55-78 | Email: info@priesterseminar-hamburg.de | Website: www.priesterseminar-hamburg.de | Spendenkonten: Postbank Hamburg IBAN DE08 2001 0020 0021 5882 00 BIC PBNKDEFF | für Überweisungen aus der Schweiz: Die Christengemeinschaft, Landesvereinigung Schweiz, Zürich Postcheckkonto: 80-55643-5 Zahlungszweck: Priesterseminar Hamburg | Zuwendungsbescheinigungen werden erstellt

Spendenaufruf

Im Finanzbericht sind die drei Säulen sichtbar geworden, durch die der Haushalt des Hamburger Priesterseminar getragen wird:

- **Studienbeiträge der Studierenden** – in unseren Gesprächen mit den SeminaristInnen wird uns immer wieder bewusst, welcher Anstrengungen es bedarf, diese regelmäßigen Summen neben allen anderen finanziellen Verantwortlichkeiten aufzubringen
- **Zuwendungen aus der Christengemeinschaft** – dankbar sind wir für diese regelmäßige Förderung der Ausbildung durch die Hamburger Körperschaft der Christengemeinschaft und durch die internationale Christengemeinschaft (Foundation), also letztlich die Gesamtheit aller Gemeinden weltweit
- **Zuwendungen aus dem Freundeskreis des Priesterseminars und von Stiftungen** – insbesondere für diesen Kreis erstellen wir unsere zweimal im Jahr erscheinenden Seminarzeitungen, um darin auch unsere Dankbarkeit für diese Extra-Zuwendungen zum Ausdruck zu bringen, durch die wir den Studienbetrieb so aufrechterhalten können, wie es gegenwärtig möglich ist.

Wir bitten Sie auch in diesem Jahr wieder um Ihre Hilfe durch einmalige oder regelmäßige Spenden für den Seminarhaushalt, damit wir unseren finanziellen Verpflichtungen weiter nachkommen können. Unsere Haushaltsplanung ist sehr sparsam veranlagt, so dass uns jede einzelne Zuwendung etwas „Luft“ verschafft und hilft, das Defizit am Ende des Jahres gering zu halten.

Für Ihre Zuwendungen erhalten Sie selbstverständlich eine Zuwendungsbestätigung, die sie bei Ihrer Steuererklärung geltend machen können. Bitte nutzen Sie gegebenenfalls die beigegefügtten vorgedruckten Überweisungsträger.

Mit einem besonderen Dank im Namen der Studierenden grüßt Sie Ihr



Christian Scheffler

Stiftung Priesterseminar Hamburg der Christengemeinschaft

Johnsallee 17
20148 Hamburg

Telefon 040 334 555 80
Telefax 040 334 555 78

www.priesterseminar-hamburg.de
info@priesterseminar-hamburg.de



Für Ihre Zuwendung an das Priesterseminar Hamburg:

IBAN DE08 2001 0020 0021 5882 00

BIC PBNKDEFF

- Wir begrüßen Sie gern als Gast zu:
- offenen Kursen mit Gastdozenten
 - Hospitationen
 - biografischen Reisestationen

INFORMATION UND ANMELDUNG
Priesterseminar Hamburg
Telefon 040 334 555 80
info@priesterseminar-hamburg.de